

Jahrestagung  
der Gesellschaft für  
Medizinische Ausbildung  
(GMA)

Zürich, Schweiz  
(virtuell)

16.09. – 17.09.2021

Abstractband



Für diese Publikation gilt die Creative Commons Attribution 4.0 International License:  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Tagungspräsidium:

Prof. Dr. med. Rainer Weber & Prof. Dr. phil. Sissel Guttormsen

Herausgeber:

Prof. Dr. Dr. med. Sören Huwendiek (MME), Prof. Dr. phil. Sissel Guttormsen, Prof. Dr. med. Rainer Weber

im Auftrag der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung  
(Vorsitzender: Prof. Dr. med. Thorsten Schäfer, MME)

Kontakt:

Prof. Dr. Dr. med. Sören Huwendiek, MME  
Abteilung für Assessment und Evaluation, Institut für Medizinische Lehre  
Medizinische Fakultät Universität Bern  
Mittelstrasse 43  
CH-3012 Bern

Die Online-Veröffentlichung dieses Abstractbandes finden Sie im Portal German Medical Science  
unter <https://www.egms.de/de/meetings/gma2021/>

V26-02

## „Mehr als nur ein Klopfkurs!“ – evidenzbasierte körperliche Untersuchung am Beispiel Abdomenuntersuchung im Famulatureifekurs

Felix Joachimski<sup>1,2</sup>, Sebastian Reindl<sup>3</sup>, Thomas Rotthoff<sup>4</sup>, Markus Wehler<sup>5</sup>, Ann-Kathrin Schindler<sup>4</sup>, Christoph Schindler<sup>2</sup>, Alexander Eißner<sup>2,5</sup>

<sup>1</sup>Universitätsklinikum Augsburg, Klinik für Neuroradiologie, Augsburg, Deutschland

<sup>2</sup>Universität Augsburg, Medizinische Fakultät, Department of Medical Education (DEMEDA), Augsburg, Deutschland

<sup>3</sup>Universitätsklinikum Augsburg, Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Augsburg, Deutschland

<sup>4</sup>Universität Augsburg, Medizinische Fakultät, Lehrstuhl für Medizindidaktik und Ausbildungsforschung, Department of Medical Education (DEMEDA), Augsburg, Deutschland

<sup>5</sup>Universitätsklinikum Augsburg, IV. Medizinische Klinik, Augsburg, Deutschland

**Einleitung:** Der Körperlichen Untersuchung (KU) wird in Diagnostik und beim PatientInnenkontakt bis heute ein hoher Stellenwert im Medizinstudium beigemessen. Dennoch wird die Kompetenz der KU bei PJ-Studierenden in Untersuchungen als unzureichend bewertet [1], insbesondere bezüglich der Interpretation der erhobenen Befunde und deren Nutzung für weitere diagnostische Überlegungen [2]. Von Bedeutung ist auch die kritische Reflektion über diagnostischen Nutzen und Genauigkeit einzelner KU-Tests. Zielsetzung ist die Entwicklung eines kompetenzorientierten Ansatzes beim Erlernen der KU.

**Methoden:** Zur longitudinalen Vermittlung der Kompetenz zur KU werden die dafür wesentlichen Kompetenzfacetten systematisch adressiert und nach dem Kompetenzmodell von Blömeke et al. [3] in Beziehung gesetzt, wonach bei einer kompetenten Handlung neben Professionswissen und manuellen Fertigkeiten auch Haltungen sowie eine professionelle Wahrnehmung der Situation, deren Interpretation und das Treffen von Entscheidungen zum Tragen kommen. Die Studierenden werden zunächst über Simulationen an authentische Situationen mit steigender Komplexität herangeführt.

**Projektbeschreibung:** Im 2. Semester wird deklaratives und prozedurales Wissen zur KU in einem Blended-Learning Format vermittelt (Relevanz der KU, Teilschritte und der Untersuchungsablauf). In einem direkt anschließenden praktischen Kurs in wenig komplexen simulierten Situationen erfolgt die direkte Anwendung, sowie das Training manueller Fertigkeiten zur Abdomenuntersuchung (AU). Im Unterricht am Patienten (UaP) nutzen die Studierenden das erworbene Wissen, um eine KU erfahrener ÄrztInnen zu beobachten, zu interpretieren und zu reflektieren. In einem 2. Schritt führen sie die KU unter Aufsicht durch. Zur Zielsetzung der KU wurde ein Modell entwickelt, welches beim Treffen von Entscheidungen unterstützt:

- hypothesengenerierende Funktion (Blickdiagnosen, Mustererkennung, Screening),
- hypothesenprüfende Funktion (evidenzbasierte Testeigenschaften wie likelihood ratios, Vorhersagewerte),
- getriggerte Routine (automatisierte Abläufe – ausgelöst durch klinische Situationen, z.B. ABCDESchema im Schockraum), mit Erfüllung beider Funktionen, und
- Pflege der Arzt/PatientenBeziehung (Kontakt, Ritual, Embodiment).

Im 3. Semester wird das Modell erweitert und auf verschiedene Situationen angewendet und unterschiedlichen Zielsetzungen der KU diskutiert. In der fokussierten AU werden individuelle Patientenfälle mit KU-Befunden interpretiert und reflektiert. Die diagnostische Genauigkeit einzelner Tests wird am konkreten Fall diskutiert.

**Ausblick:** Es werden für das 5. Semester praktische UaP-Einheiten und begleitende theoretische Lehreinheiten entwickelt, in denen Studierende pathologische Befunde der KU unter Supervision erheben und interpretieren, um daraus Entscheidungen abzuleiten und in Reflexionseinheiten, die während der KU getroffenen Entscheidungen, unter Rückgriff auf das theoretische Wissen zur KU zu diskutieren.

### Literatur

1. Störmann S, Stankiewicz M, Raes P, Berchtold C, Kosanke Y, Illes G, Loose P, Angstwurm MW. How well do final year undergraduate medical students master practical clinical skills? *GMS J Med Educ.* 2016; 33(4):Doc58. DOI: 10.3205/zma001057
2. McGee S. Evidence-based physical diagnosis e-book. Elsevier Health Sciences; 2016.
3. Blömeke S, Gustafsson JE, Shavelson RJ. Beyond dichotomies: Competence viewed as a continuum. *Z Psychol.* 2015;223(1):3-13. DOI: 10.1027/2151-2604/a000194

Bitte zitieren als: Joachimski F, Reindl S, Rotthoff T, Wehler M, Schindler AK, Schindler C, Eißner A. „Mehr als nur ein Klopfkurs!“ – evidenzbasierte körperliche Untersuchung am Beispiel Abdomenuntersuchung im Famulatureifekurs. In: Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Zürich, Schweiz, 16.-17.09.2021. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2021. DocV26-02.

DOI: 10.3205/21gma099, URN: urn:nbn:de:0183-21gma0993

Dieser Artikel ist frei verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/gma2021/21gma099.shtml>